

RICHARD DEHMEL

A u s g e w ä h l t e
B r i e f e

a u s d e n J a h r e n

1883 bis 1902

1 9 2 2

S. FISCHER / VERLAG

B E R L I N

145. AN ARNO HOLZ

Pankow, 24. 8. 95.

Anbei 4 Bände Stefan George und II^{ter} Jahrgang „Blätter für die Kunst“. Du mußt mir aber alle wiederschicken, da sie sämtlich der Tiergarten-Dame* gehören. Also sieh Dich vor, daß Euer Djunny keine Flecke in die heiligen Schriften macht! —

Bei diesem George scheint mir übrigens die mystagogische Geberde mehr als bloßes Gethue zu sein. Einiges ist wirklich „voll der Gnaden“. Aber da auch Manches drunter ist, wovon einem schlimm werden kann, so rat' ich Dir, zuerst die folgenden zu lesen, die mir unterwegs bei flüchtiger Durchblätterung als „Perlen“ aufgefallen sind:

Bl. f. d. Kunst. Seite 66—74, 100—103, 130—135. Interessant ist auch die Übertragung nach Verlaine auf S. 158, im Vergleich zu der von mir („Da kam ein stiller Reiter — geritten durch den Hain“ etc.), obgleich ich glaube, daß meine packender ist. —

Ferner: Hymnen, Seite 10 und 22. — Pilgerfahrten, S. 9, 19, 30, 34, 36, 41 und 44. — Algabal, Seite 8, 13, 16/17, 21, 22 und 38. — Die Übertragungen nach Baudelaire sind, soweit ich las, sehr tüchtig; ich bewundre schon, daß einer solche Quantitäten Baudelaire verdauen kann, ohne an Brechreiz zu sterben. Diese hysterischen Kammerpoeten müssen Nerven haben wie die Nhilpferde. Gott straf mich, aber die Art Künstler wünsch' ich von Herzen und mit Hochachtung zum Teufel!

Dein Riehtze,
Lebenskandidat.

146. AN FRAU ISI

Pankow, 29. 8. 95.

Verehrte Frau!

Anbei übersende ich Ihnen, wie versprochen, die Gedichte von Mombert und Hartleben. Ferner einen Brief von Liliencron. Ich habe ihm geschrieben, wie erschüttert Sie von seiner Aldebaran-Dichtung waren und wie nahe Ihnen seine menschliche Notlage gegangen ist, in der Sie ihm wol gerne beistehn würden, wenn nicht eine erklärliche Scheu Sie hinderte. Mit der Bitte um Discretion lege ich seine

* Frau Isi.